

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1768

VD18 13046721

Am 22. Sonntage nach Trinit. 1768. Evang. Matth. 18, 23 - 35.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195083

Am 22. Sonntage nach Trinit. 1768.

Evang. Matth. 18, 23-35.

Eingang: Phil. 4, 5.

Es ist wohl kein größeres Vergnügen in der Welt, als der Genuß der himmlischen Güter in der Gemeinschaft mit unserm Heilande Jesu Christo. Von Gott begnadiget seyn, ein gut Gewissen und Ruhe für die Seele erlangt haben, mit stillem Herzen und kindlichem Vertrauen in der Mitte von den größten Trübsalen auf die starke Hand Gottes sehen, und auf seine Güte hoffen, das muß ja Freude und Borne, Leben und volles Gnußen bringen.

So wichtig nun diese Seligkeit ist: so nöthig ist es, daß wir uns keine falsche und leere Einbildung vom Genuß derselben machen. Wir müssen daher die Kennzeichen genau wissen, aus welchen wir die Gewisheit unserer Gemeinschaft mit dem Vater und seinem Sohn, Jesu Christo, bezurtheilen können. Alle diese Kennzeichen aber werden von unserm Heiland in das eine Wort, Liebe, zusammen gefaßt, Joh. 13, 35.

Auf diese Weise verbindet auch Paulus seine Ermahnung zur christlichen Gelindigkeit gegen den Nächsten, v. 4. 5. Denn wer die Liebe Gottes recht geschmecket hat, der wünschet nicht nur seinem Nächsten dieselbe Seligkeit, sondern das Bild der Barmherzigkeit und Gelindigkeit Gottes ist in dem Herzen eines wahren Christen also eingepreget, daß es aus allen seinen Handlungen gegen jederman hervorleuchtet. Daraus gründet denn der Apostel seine Ermunterung an wiedergeborene Christen: eure Lindigkeit laßet ic.

Vortrag: Die christliche Gelindigkeit gegen den Nächsten.

I. Wer ist zur Ausübung dieser Tugend verpflichtet?

a. Ueberhaupt alle Menschen, welche täglich neue Beweise der göttlichen Geduld und Langmuth an sich selbst erblicken. Trebet her, ihr Sünder, vor dem Richtersstuhl des größten Königes im Himmel und auf Erden. Saget euch nicht euer Gewissen, daß ihr die Schuldknechte seyd, die ihm zehntausend Pfund schuldig, oder, daß ihr Jüngken.

P p p

ihm

- ihm den Gehorsam gegen die heiligen zehn Gebote tausendmal schuldig geblieben seyd? L. v. 23. 24. Da ihr nun nicht zu bezahlen habet: wie wollet ihr bestehen, wenn er Sünde zurechnen will? Ps. 130, 3. Höret doch euer Urtheil an: ihr seyd zur ewigen Sclaverey verdammet, und sollet ewige Pein und Quaal leiden, L. v. 25. Warum ist dis Urtheil noch nicht an euch vollzogen, da ihr nicht einmal um Gnade gebeten habet? Ach, Gdt hat, um eures Fürsprechers Jesu Christi willen, noch Geduld mit euch ic. L. v. 26. 27. 2 Petr. 3, 9. Röm. 2, 4. Da nun Gdt euch, als Gefässe des Zorns, mit so grosser Geduld träget: Röm. 9, 22. soltet ihr denn nicht gelinde gegen euren Nächsten seyn, der euch so viel nicht beleidigen kan, als ihr Gdt beleidiget habt? So seyd ihr ja um der unaussprechlichen Gelindigkeit Gdtes willen gegen euch schon verpflichtet genug, gegen euren Nächsten gelinde zu seyn.
2. Noch mehr Verbindlichkeit haben diejenigen zur Ausübung dieser Pflicht, welche von Gott begnadiget sind, L. v. 27. 33.
- a. Wahre Christen sollen nie vergessen, wie schwer ihnen die Sündenlast worden ist, und wie flehentlich sie Gdt um Barmherzigkeit und Geduld angerufen haben. Sie sollen sich dabey an ihre Freude und Erquickung erinnern, da ihnen Gdtes Freundlichkeit und Leutseligkeit erschienen ist, Tit. 3, 3-5. Ist nun dieses die Grundregel bey den Geboten Gdtes auf der andern Tafel: wie ihr wollet, daß euch ic. Luc. 6, 31. so sind sie ja noch vielmehr schuldig, das Verhalten Gdtes gegen sie zum Muster ihrer Gelindigkeit gegen den Nächsten zu nehmen, Eph. 5, 1. 2.
- b. Sie haben in der Wiedergeburt den Sinn Christi erlangt; dieser aber ist Sanftmüthigkeit und Lindigkeit, 2 Cor. 10, 1. siehe, so können sie nicht anders, als gelinde seyn. Das Bild Jesu ist nicht nur in ihren Herzen, sondern sie sind auch verpflichtet, dasselbe in ihrem ganzen Verhalten gegen den Nächsten zu zeigen, da sie durch Christum Kraft dazu erlangen, Col. 3, 12. 13. Phil. 4, 13.
- c. Wer nicht in seinem Glauben die Tugend der Gelindigkeit darreichet, der hat die Gnade Gdtes vergeblich empfangen, L. v. 28 u. f. Der Herr ist nahe, sagt Paulus Phil. 4, 5. Er siehet die harte Begegnung unsers Mittnechts. Er höret die Seufzer der Bedrängten. Er nimt seine Gnade zurück und handelt nach Recht, Jac. 2, 13. Marc. 4, 24.

II. Worin bestehet die christliche Gelindigkeit?

1. Wir verstehen dadurch nicht eine schläfrige Gleichgültigkeit gegen Gutes und Böses; denn eifern ist gut u. Gal. 4, 18. Man kan sich auch versündigen, wenn man nicht zu rechter Zeit Ernst und Strenge, sonderlich in seinem Amte und Beruf, beweiset, 1 Sam. 3, 13.
2. Das nennen wir die christliche Gelindigkeit, wenn man von seinem strengen Rechte nachgiebet, um den Nächsten zu erhalten oder zu bessern. Diese wird bewiesen
 - a. wenn man von dem Nächsten etwas zu fordern hat, welches er jetzt entweder gar nicht, oder doch nicht anders, als mit seinem größtesten Schaden geben kan. Soll ein Christ seinen Nächsten durch seine strenge Forderung unglücklich machen? Soll er das äußerste Recht suchen, und die Macht der Obrigkeit zu Hülfe nehmen? Das sey ferne! Denn ob sich gleich solche Menschen vor der Welt rechtfertigen können, und die Obrigkeit unschuldig ist, wenn sie das strengste Recht übet: so siehet doch Gott ein liebloses Herz; und die Handlungen eines solchen Menschen streiten wider die Gelindigkeit, L. v. 28, 30. Es. 58, 6. Ein wahrer Christ hat Geduld mit seinem Nächsten, leidet lieber einigen Schaden, oder gar Unrecht, als daß er den Nächsten auf einmal arm und unglücklich machen sollte, 1 Cor. 6, 7. 1 Mos. 13, 8 u. f. 1 Cor. 13, 5.
 - b. Die christliche Gelindigkeit zeigt sich ferner, wenn ein Christ von seinem Nächsten beleidiget wird, in der Willigkeit zu vergeben, mit Hindansetzung aller Nachbesserde. Der Mithnecht im Evangelio ertrug die ihm zugefügte Härte mit Geduld, L. v. 28, 29. aber sein Herr ward der Rächer, als seine Mithnechte über den Schalksknecht seufzeten, L. v. 31, 34. Hieran gedanken wahre Christen billig, wenn sie beleidiget und unterdrückt werden. Sie tragen das Unrecht mit Geduld, Sprüchw. 19, 11. Sie rächen sich selbst nicht, sondern thun den Beleidigern lieber Gutes, Röm. 12, 19 u. f. Sie vergeben nicht Einmal, sondern so oft sie um Verggebung gebeten werden, Luc. 17, 3, 4. Sie bemühen sich den Nächsten auf alle nur mögliche Weise zu bessern, Gal. 6, 1 u. f.

III. Gegen wen wird sie bewiesen?

1. Ueberhaupt gegen alle Menschen, Phil. 4, 5. Die christliche



Die Gelindigkeit ist gleichsam eine Tochter der Liebe; und wie diese allgemein seyn muß: so muß auch jene sich über alle Menschen erstrecken.

2. Insonderheit sollen wir hiebey das Exempel unsers himmlischen Vaters vor Augen haben. Aus demselben lernen wir

a. daß Gott gütig ist über die Undankbaren und Boshaftigen, L. v. 24. Luc. 6, 35. Ein Christ muß diesem Bilde seines himmlischen Vaters immer ähnlicher zu werden suchen, die Bösen nicht verwünschen, verfluchen, und Gott um ihr Verderben nicht bitten. Zwar sind die Widerspenstigen zu strafen, aber doch mit Sanftmuth zu tragen, so lange sie Gott träge, 2 Tim. 2, 24 u. f. Und wenn unsere Feinde uns fluchen, so sollen wir sie segnen, Matth. 5, 44. 2 Sam. 16, 10.

b. Wie aber Gott seine Gelindigkeit und Güte sonderlich gegen seine Kinder täglich offenbaret: so sollen wir auch hierin seine Nachfolger seyn. Er erbarmet sich der Bußfertigen, L. v. 26. 27. Er beweiset seine Güte gegen seine Kinder im überschwänglichen Maasse. Er träge ihre Schwachheit mit Geduld. Ja, er läßt sich selbst zu ihren Schwachheiten herab, Ps. 103, 8. 13. Siehe, solche Gelindigkeit läßt ein wahrer Christ bey aller Gelegenheit gegen seine Brüder blicken, L. v. 35. Gal. 6, 10. Nie nimmst er zu genau mit andern Kindern Gottes. Niemals richtet er sie lieblos, wenn sie irren, Röm. 14, 4. sondern er erträgt ihre Schwachheiten, bedeckt ihre Fehler, und vergiebt ihre Verleumdung gern, Eph. 4, 1. 3.

Anwendung: 1) Dis ist eine Tugend, die bey allen wahren Christen angetroffen werden muß. Aber, wie selten wird sie in der Christenheit! O, wie hart gehet einer mit dem andern um! Wie wenige können auch nur im Geringsten von ihrem Rechte absehen! Und wie wenige beweisen hierin den Sinn Christi! Aber wie schrecklich wird es denen seyn, wenn die Seuffer ihrer Brüder Gott zum Zorn reizen werden! L. v. 32/35. Matth. 5, 23 u. f. 3) Zeiget euch daher als wahre Christen, ihr Kinder Gottes, Phil. 4, 5. damit ihr auch Freude habet zum Gnadenstuhl zu nahen, Ebr. 4, 15. 16.

Lieder:

vor der Pred. Num. 563. Herzallerliebster Gott u.
- - - 605. Ich ruf zu dir, Herr u.
nach der Pred. - 504. Vor Gericht, Herr Jesu u.
bey der Comm. - 629. Gott Lob! ein Schritt u.